



Männedorf, den 20. Mai 2020

Liebe Gemeinde

Diese Woche erinnern wir uns an «Auffahrt», an die Himmelfahrt Christi. Am 40. Tag nach Ostern wurde Jesus vor den Augen der Anwesenden zu seinem Vater in den Himmel emporgehoben, wo er nun zur rechten Gottes sitzt. Mit der Auffahrt Jesu in den Himmel endete seine Zeit bei uns auf der sichtbaren Welt. Aber genau dieser Jesus, der damals emporgehoben und von Gott verherrlicht wurde, ist nun durch den Heiligen Geist bei uns gegenwärtig.

Die Auffahrt Jesu ist also eine Zeit des Übergangs. Sie erinnert uns daran, dass das Loslassen auch zum Heilsplan Gottes gehört und dass wir etwas bekommen, das unseren Denkhorizont bei weitem übersteigt: Weil Jesus Christus damals wegging und seine Liebsten verliess, kann er heute durch den Heiligen Geist überall auf der Welt sein. Was erst Unsicherheit auslöste und Angst machte, wurde wenige Tage für uns alle zum Segen.



Was wir tun können

Die glorreiche Erhöhung Jesu ermuntert uns mit dem Blick auf den Himmel zu leben (Kol. 3,2) und sie erinnert uns daran, dass wir hier keine bleibende Stätte haben.

Vielleicht machst Du heute einen Spaziergang oder sprichst mit deinem Partner oder einer Freundin darüber, was der Blick in den Himmel für Dich bedeutet.

Aus der Gemeinde



Am 19. Mai feiern Christine und Christopher Justin ihren 10. Hochzeitstag. Wir gratulieren der ganzen Familie zu diesem wunderbaren Fest und wünschen ihnen für die Zukunft Gottes reichen Segen.

*Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln
Ps 23,1*



Am 4. Juni feiern Ursula und Frédéric Mohr ihren 60. Hochzeitstag. Wir gratulieren der ganzen Familie zu diesem wunderbaren Fest und wünsche ihnen für die Zukunft Gottes reichen Segen.

*Der Herr dein Gott ist in deiner Mitte, ein Held,
der Sieg schafft. Zeph 3,17, Trauspruch*

Seelennahrung von Rolf Wüthrich

Bei einer Familie mit drei Kindern hat man oft ein bisschen Mitleid mit dem Zweitgeborenen. Denn das Kind in der Mitte ist nicht das erste der Familie und auch nicht das niedlich Dritte. Nein, es liegt genau dazwischen. Mir geht es mit Auffahrt ein bisschen ähnlich: Zuvor kommt Ostern, an der wir uns an die Auferstehung Jesu von den Toten erinnern und danach feiern wir das Pfingstfest, das für die Ausgiessung des Heiligen Geistes steht. Und in der Mitte, etwas weniger gross gefeiert, liegt die Auffahrt Jesu. An diesem Tag machen wir normalerweise die Gemeindegewandlung und so hat für mich persönlich der Festtag von Auffahrt nicht so ein grosses Gewicht.

Das heisst, das war bis jetzt so. Denn eine Begegnung vor ein paar Tagen änderte meine Einstellung. Eine Frau mit weissen Haaren und gütigen Falten im Gesicht erzählte mir, dass sie gerne sterben würde. Denn dort oben im Himmel seien Menschen, die sie sehr lieb habe. Diese würde sie dann wiedersehen und das mache sie sehr glücklich. Nicht dass sie es eilig hätte, denn auch hier auf der Welt habe sie ja auch sehr liebe Menschen um sich.

Die Auffahrt von Jesus zeigt uns, dass wir in Jesus Christus eine Zukunft haben und dass auch wir eines Tages, wie er zu Gott unserem Vater in den Himmel kommen. So steht der Feiertag Auffahrt nicht nur für den Übergang von Jesus aus der Welt in die himmlische Welt, sondern auch als hoffnungsvolles Zeichen für unseren persönlichen Weg zum ewigen Gott und das Beisammensein seiner ewigen Gemeinde.

Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wäre es nicht so, hätte ich dann gesagt: Ich gehe, um euch eine Stätte zu bereiten? Und wenn ich gegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe – ihr wisst den Weg. Joh. 14,1-4

Wir wünschen Euch eine frohe Auffahrt und Gottes reichen Segen.

Rita Brenna, Bezirksvorstand Vorsitzende und Rolf Wüthrich, Gemeindepfarrer